

EINLEITUNG.

Fast in jedem Zweige, der in der Ausstellung in Philadelphia vertreten war, hatte man Gelegenheit, die vorwiegend praktische Richtung des Amerikaners und seiner Industrie zu erkennen, während die Theorie und ihre Hilfsmittel, wenn auch nicht unbeachtet, so doch stiefmütterlich bedacht erschienen. Am deutlichsten trat diese Richtung wohl in den Erzeugnissen der Präcisions-Mechanik zu Tage, deren edelste Producte Hilfsmittel der Wissenschaft, deren gewöhnliche Producte Bedürfnisse des täglichen Lebens bilden. Die ersteren sind der amerikanischen Industrie durchaus nicht fremd, aber die Nachfrage nach ihnen ist im Verhältnisse viel geringer, als in den europäischen Industrieländern, während die letzteren in Folge des hochentwickelten Verkehrslebens in Amerika noch viel unentbehrlicher werden, als sie es bei uns sind.

Beziehen wir das allgemein Gesagte auf die Maschinen und Apparate zur Messung der Kraft, so lässt sich von denselben behaupten, dass alle dahin gehörenden Arten derselben von amerikanischen Firmen erzeugt werden, dass aber hauptsächlich die Fabrication der in der Industrie und im Handel vorkommenden Maschinen, als: Balance- und Brückenwagen, Manometer, Feder- und Bremsdynamometer, Materialprüfungs-Maschinen etc., gepflegt wird, während wirkliche Präcisionsmechanismen, vielleicht mit Ausnahme von analytischen und Apothekerwagen, in der Erzeugung und also auch in der Ausstellung bloß spärlich vertreten waren.

Die fremdländische Industrie, die drei Jahre früher auf der Weltausstellung in Wien auf diesem Gebiete so glänzend und reichhaltig vertreten war, verhielt sich der jüngsten Ausstellung